

Region

Turnhalle wird zum Strandparty-Lokal

Zweisimmen Sechs Jugendliche wollen das Ausgehangebot im Obersimmental attraktiver machen und organisieren für morgen den Simmetanz.

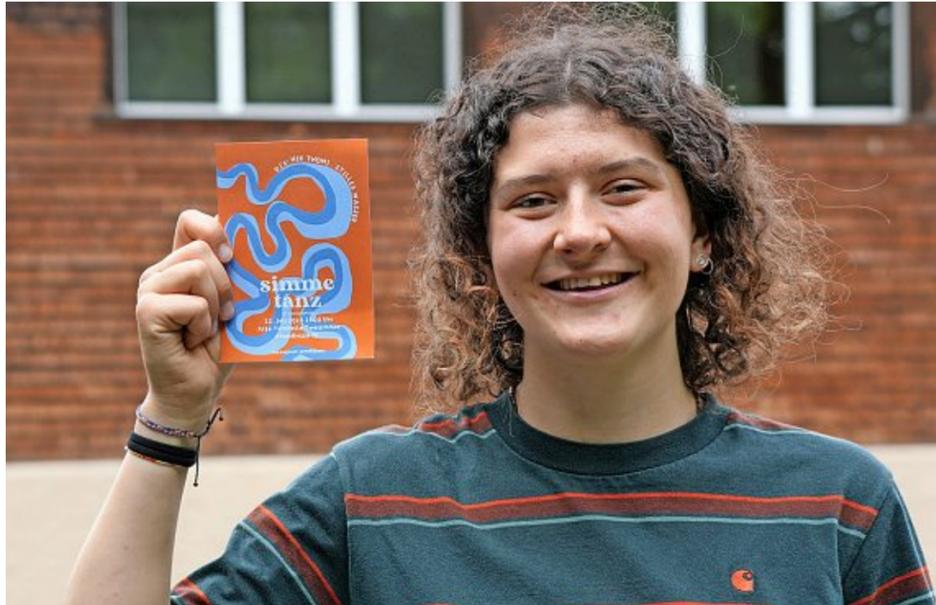
Evelyne Sorgen

Der Hauptort des Obersimmentals hat tagsüber viel zu bieten. Doch abends ist es ruhig. Zu ruhig, finden einige Jugendliche und planen «ein Event für alle, die die Sommerferien lieber in den Bergen verbringen, aber die Strandparty nicht missen wollen», wie ein Post auf Instagram beschreibt: den Simmetanz.

«Alle Angebote in und um Zweisimmen sind eine Bereicherung für Einheimische und Gäste. Dass sich nun ein junges und motiviertes Komitee gebildet hat, welches mit dem Simmetanz ein Angebot für Junge und Junggebliebene organisiert, finde ich toll.» Das sagt Beatrice Zeller, die Gemeindepräsidentin von Zweisimmen. Das Organisationskomitee (OK) besteht aus sechs jungen Frauen, darunter die 21-jährige Nina Gempeler. Das Ausgangsangebot sei klein, und zudem habe sie einen starken Kontrast festgestellt: Während in den kalten Monaten mit all den reichlichen Winteraktivitäten das Dorf lebe und es mindestens eine Treffpunktmöglichkeit auf und neben der Skipiste für die Jungen gebe, sei es im Sommer sehr ruhig. Deshalb haben die sechs Zweisimmerinnen beschlossen, diese Lücke mit einer Tanzparty zu füllen.

Nicht jammern. Machen

Dass sie sich dieser Sache selbst annehmen müssen, stört sie nicht. «Klar wäre es schön, wenn



Nina Gempeler, Mitorganisatorin der Party, zeigt vor der Turnhalle Zweisimmen den Simmetanz-Flyer. Foto: Evelyne Sorgen

die Gemeinde oder Veranstalter hier im Sommer mehr für uns organisieren würden», sagt Nina Gempeler. So könnten sie aber einen Event ganz nach ihren Wünschen gestalten. «Das bereitet uns Freude und ist vielleicht ein Anfang für weitere Anlässe.»

Das OK erkannte die Bedeutung der Party und holte einen Organisationspartner sowie bei der Sponsorsuche die Gemeinde und lokale Unternehmen ins Boot. Die Unterstützung ist gross: Die Bäckerin Irene Hefti und Ste-

phans Metzg kümmern sich um die Verpflegung, zum Beispiel um Hotdogs. Die Getränke liefern Zbären und Läuchli aus der Lenk.

Getreu dem Motto «Strandparty» werden alkoholische Getränke wie zum Beispiel Mojitos angeboten. Der Jugendschutz und das Wohl der Feiernden sind dem OK indes wichtig. So erhalten die Partygängerinnen und -gänger entsprechend ihrem Alter verschiedenfarbige Eintrittsbänder ans Handgelenk. Andererseits wird das Barpersonal ein

Auge auf Gäste haben, die bereits genug getrunken haben, und nötigenfalls nur noch Alkoholfreies ausschenken.

Die Turnhalle als Eventlokal

Die Lokalität selbst, die Alte Turnhalle in Zweisimmen, lässt zurzeit noch kein Strandfeeling aufkommen. «Das werden wir selbstverständlich für den 22. Juli ändern», sagt Nina Gempeler und lacht. Sowohl der Aussenbereich wie auch vorwiegend der Innenbereich werden im Strandparty-

look dekoriert. «Da wir alles selbst mitbringen, wissen wir noch nicht haargenau, wie die Dekoration aussehen wird, aber es wird kunterbunt», sagt sie. «Uns ist klar, dass wir den Strand nicht zu uns holen können. Trotzdem möchten wir für Strand- und Sommerstimmung sorgen.»

Der Veranstaltungsort ist wegen konkreter Vorteile ausgewählt worden. So ist die Party nicht durch schlechtes Wetter gefährdet, bei schönem Wetter kann sogar draussen verweilt werden, und die Turnhalle befindet sich nur ein paar wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt.

Der Eintritt kostet 10 Franken. Ob das Eintrittsgeld und die anderen Zuwendungen die Ausgaben decken, ist unklar. Klar ist, dass die Organisatorinnen bereits viel Arbeit in ihre Strandparty gesteckt haben.

Die Frage, ob weitere Partys geplant seien, verneint Nina Gempeler. Das OK wolle sich jetzt voll und ganz dem Simmetanz widmen. Danach wird ein Fazit gezogen, das Budget mit der Rechnung verglichen und Feedback eingeholt. Wenn dies alles positiv ist, dann kann sich das OK durchaus vorstellen, noch mehr «Lückenfüller» für die Sommermonate zu organisieren.

Beatrice Zeller, Gemeindepräsidentin: «Ich wünsche dem OK viele Gäste, eine gute Stimmung, dass alles nach Plan abläuft und nach einer Wiederholung verlangt.»

Bilder und Geschichten hoch in den Bergen

Innertkirchen In der SAC-Windeggütte (1887 m) findet im August ein «Hasliabä» statt. Wer mit dabei sein möchte, sollte sich bald anmelden. Auch in ihrem sechsten Sommer als Hüttenwartin liess sich Adrienne Thommen etwas einfallen: Am Freitag, 25. August, ab 17 Uhr organisiert die Hüttencrew einen Themenabend rund ums Haslital. Dazu gehören ein Apéro und Abendessen mit alten Rezepten aus dem Tal. Wer Thommen kennt, der weiss, dass sie stets mit kulinarischen Genüssen überzeugen will und auch immer den passenden Wein im Hüttenkeller liegen hat.

Während des Abends wird die neue Bebilderung der Gaststube vorgestellt: regionale Berg- und Panoramabilder des Guttanner Fotografen Diego Schläppi. Dieser wird auch erzählen, wo und wie er sich die Inspiration zu seinen Werken holt und wie die Bilder entstehen. Die Gäste des Abends haben die Möglichkeit, durch einen selbstgewählten Betrag eine «Bildpatenschaft» einzugehen, um damit dem Anlass eine persönliche Erinnerung zu geben. Als Zweitreferent wird der Meiringer Aschi Rufibach Geschichten aus der Talgegend erzählen. «Er lässt uns in das Geheimnis des Haslitaler Dialekts eintauchen», sagt Adrienne Thommen.

Sowohl das Abendessen als auch die Hüttenübernachtung werden zum normalen Preis ohne Aufschlag angeboten. Eine frühzeitige Anmeldung ist empfehlenswert: Tel. 033 975 11 10.

Bruno Petroni

Nachrichten

Nachhaltigkeitslabel für die Niesenbahn

Aeschi Die Niesenbahn AG ist ab sofort «Swisstainable» auf der höchsten Stufe «Level III – leading». Sie ist damit eine von sechs Bergbahnen in der Schweiz, die die höchste Stufe erreichen, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. Das Label ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie von Schweiz Tourismus und der Tourismusbranche mit dem Ziel, einen nachhaltigeren Tourismus zu fördern und sichtbar zu machen. Entscheidend für das Erreichen des «Level III – leading» des Swisstainable-Programms war die ISO-Zertifizierung mit dem Standard «Umweltmanagementsystem (ISO 14001:2015)». Auf dieser Stufe sind neben der Niesenbahn AG gemäss der Mitteilung 25 weitere Tourismusbetriebe im Kanton Bern zertifiziert. (PD/maz)

Feuerwerke in Gunten und Oberhofen bewilligt

Nationalfeiertag Am 1. August finden Feuerwerke auf dem See vor Gunten um 21.50 Uhr und zwischen Oberhofen und Hilterfingen um 22.20 Uhr statt. Seebenutzer dürfen sich der Feuerwerksstelle nicht nähern. Das Regierungsstatthalteramt hat nach Anhörung der angrenzenden Gemeinden, der BLS Schifffahrt sowie der Umwelt- und Polizeifachstellen die Bewilligung erteilt, wie es in einer Medienmitteilung schreibt. (PD)

Als Lauterbrunnen bloss aus zwei Weilern bestand

Tourismus Mit 150 historischen Fotos zeigt das Tal- und Sagenmuseum Lauterbrunnen die Entstehung des heutigen Dorfbilds in den Jahrzehnten um 1900.

«Noch wenige Jahre vor dem Bahnbau bestand das Dorf Lauterbrunnen aus zwei kleinen Weilern», sagt Hanspeter von Allmen, der zusammen mit Markus Eggler für die Sonderausstellung im Talmuseum Lauterbrunnen verantwortlich ist. Im äusseren Weiler zeigen die ältesten Fotografien als grösstes Haus das Hotel Steinbock, im inneren die Kirche, das Pfarrhaus und das Hotel Staubach im Rohr, wo auch Pferde und Kutschen gewechselt wurden. Dazwischen sind um 1880 nur das Gygerhaus und die nachmaligen Hotels Schützen und Kreuz erkennbar. «Letzteres war damals eine Bäckerei und für kurze Zeit auch eine Zündhölzfabrik», erläutert von Allmen.

Ein neues Dorfbild entsteht

Auf dem gut 140-jährigen Foto sieht man auch schon die neue Dorfstrasse. Vorerst führte sie aber noch durch eine landwirtschaftlich geprägte Gegend mit wenigen verstreuten, schindelgedeckten Gebäuden. Die einzigen Gasthäuser waren damals der Steinbock, der Staubach und die Weinhalle – das vormalige Pfrundhaus, in dem schon Dichterrfürst Goethe übernachtet hatte. 1891 wurden auf dem alten Fahrweg von Interlaken nach Lauterbrunnen die Gleise der Berner-Oberland-Bahnen (BOB) verlegt. «Auf den Bahnbau folg-

te ein enormer Bauboom», sagt Hanspeter von Allmen und führt zu den Postkarten aus der Zeit um 1900. «In wenigen Jahren entstanden an der neuen Dorfstrasse mehrere Hotels und Geschäftshäuser – das heutige Dorfbild.»

Die grossen Häuser wurden von Hotelieryndynastien geführt, die auch in Wengen und Mürren Hotels bauten. Den Postkarten und Fotos aus der touristischen Frühzeit dieser beiden mondänen Orte widmen die Ausstellungsmacher je eigene Kapitel. «Zum Grand Hotel Kurhaus in Mürren gehörte sogar ein Kursaal», erzählt Markus Eggler, der sich für die Sonderausstellung vor allem um die Geschichte der kleineren

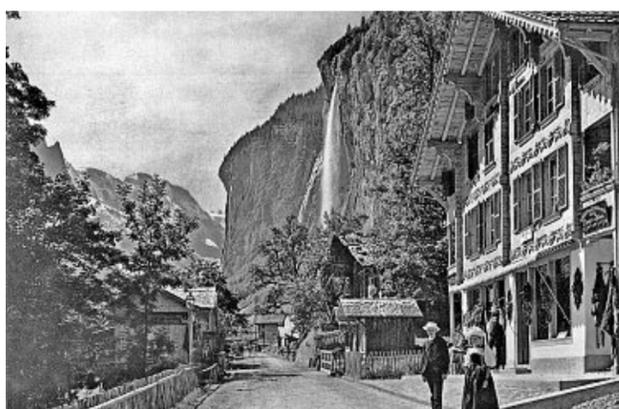
Dörfer im Tal gekümmert hat. «Und Gimmelwald war berühmt als Ort, wo Nietzsche abgestiegen war» – wobei man nicht wisse, ob in der heute noch bestehenden Pension oder im Hotel Schilthorn, das um die Mitte des 20. Jahrhunderts abbrannte.

Viel Recherche und Herzblut

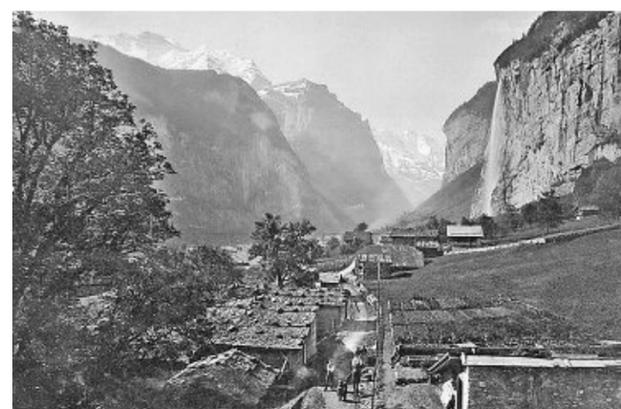
So schnell, wie der Boom gekommen war, vererbte er im Dorf Lauterbrunnen wieder. «Die Einheimischen, von denen viele als Träger ihr Brot verdienten, hatten sich gegen die Weiterführung der Bahnen in die Berge gewehrt – aber vergeblich», berichtet Hanspeter von Allmen. «Lauterbrunnen wurde zum Umsteigebahnhof. Und

das Dorfbild von damals blieb im Wesentlichen bis heute erhalten.» Die Ausstellung erzählt ihre Geschichten mit wunderschönen historischen Postkarten, Stereobildern und anderen Fotografien, die der Lauterbrunner Grafiker Fred Bodmer und das Beatenberger Druckatelier Zobrist in hoher Qualität reproduziert haben. Hinter den Geschichten stecken viele Jahre Recherchen an Postkartenbörsen und im Internet, in Kontakten mit Sammlern und Einheimischen sowie in den Glasnegativsammlungen von Museen und Bibliotheken.

Den grossen Entwicklungslinien sind die Ausstellungsmacher dabei ebenso nachgegangen



Die neue Dorfstrasse 1891: Johannes und Margaritha Huggler-von Allmen vor ihrem 1890 erbauten und verzierten Haus.



Die alte Dorfstrasse, vor 1890: Rechts die Gärtnerei des Hotels Steinbock, links das «Gyger-Hus». Fotos: PD/Sammlung Hanspeter von Allmen